

Inhaltsverzeichnis

Der Sächsische Götze Hennil	3
--	----------

Der Sächsische Götze Hennil

Dithmar. L. VII. c. 50.

Die sächsischen Bauern haben in der Heidenzeit einen sonderbaren [Hausgötzen](#) gehabt, dem sie dienten und in den sie großes Vertrauen setzten, selbigem auch opferten.

Sie hatten einen Stab, an dem sich oben an der Spitze eine Hand befand, welche einen eisernen [Ring](#) hielt, und dieser ward von einem [Hirten](#) in alle Häuser des Ortes herumgetragen und am Eingange von dem, der ihn trug, also angeredet: „Wache auf, [Hennil](#), wache auf!“ dieß war nämlich sein Name. Hierauf setzten sich die Bauern sämmtlich zu Tische und ließen es sich wohl sein.

Quelle: Johann Georg Theodor Grässe: *Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen. Band 1.* Schönfeld, Dresden 1874, Seite 272; [Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource \(Version vom 1.8.2018\)](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen1](#), [sachsen](#), [sorben](#), [götze](#), [hennil](#), [brauch](#), [hirte](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:der_saechsische_goetze_hennil&rev=1664826726

Last update: **2025/01/30 10:29**

